

# Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

**Bezugs-Preis:**  
Vierteljährlich beim Abholen von der Geschäftsstelle 1.00 Mk., frei ins Haus 1.10 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

**Anzeigen-Preis:**  
Die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokalpreis 16 Pfg.  
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.  
Anzeigen-Aufnahme bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 5

Sonntag, den 12. Januar 1919.

18. Jahrgang.

## Ämtlicher Teil.

### Wahl zur Volkskammer der Republik Sachsen.

Die Wählerliste für die Wahlen zur Volkskammer der Republik Sachsen liegt vom 14. bis 21. Januar

während der geordneten Dienststunden im Gemeindevorstand zur Einsicht öffentlich aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind bis zum 21. Januar 1919 unter Beifügung etwaiger Beweismittel schriftlich oder zu Protokoll hier anzubringen.

Ottendorf-Okrilla, am 11. Januar 1919.

Der Gemeindevorstand.

### Milchlieferung, Buttersammelstelle betr.

Infolge des durchzuführenden Molkereianschlusses treten für die Milchversorgung der Gemeinde unter dem 20. Januar d. J. folgende Änderungen ein:

Die Einführung von Milch durch den Milchhändler Zeiler in Pomnitz hört mit dem genannten Tage auf. Die Milchkunden dieses Händlers sind auf Versorgung durch Kuhhalter der Gemeinde angewiesen und müssen sich rechtzeitig einen neuen Lieferanten suchen.

Die Abgabe von Butter an die Sammelstelle im Konsum-Verein kann mit dem oben bezeichneten Zeitpunkt eingestellt werden.

Die nach Versorgung der Gemeinden Ottendorf-Okrilla und Groß-Okrilla noch verbleibende Milch ist an die Stadt Dresden zu liefern und zwar nur durch diejenigen Kuhhalter, welche besonders benachrichtigt worden sind. Alle anderen Kuhhalter müssen die über die Selbstversorgung verbleibende Milch gegen Marken abgeben.

In Zweifelsfällen wolle man sich an den Vorsitzenden des Ortsausschusses, Herrn Gustav Tamm, Radebergerstraße 50, wenden.

Die wöchentlichen Milchberichte sind seitens der Kuhhalter nach wie vor gewissenhaft auszufüllen und pünktlich einzureichen.

Ottendorf-Okrilla, am 10. Januar 1918.

Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

Die furchtbaren Straßenkämpfe in Berlin haben in der letzten Nacht einen nicht mehr zu überbietenden Höhepunkt erreicht. Der Schleifische Bahnhof ist nach hundertlangem Kampf mit Maschinengewehren und Geschützen durch die Regimentsgruppen zurückerobert worden. Mehrere hundert tote Spartakisten, fast alle mit Bauchschüssen, liegen im Bahnhofsgelände. Die Straße unter den Linden ist im Besitz der Regimentsgruppen. Stundenlang Kämpfe hat es im Zeitungsviertel gegeben. Hier wurden bis gestern 80 Tote und zahlreiche Verwundete gezählt.

Gestern Abend wurde der Fernbahnhof am Zoologischen Garten von Spartakisten besetzt. Es kam zu erheblichen Kämpfen. Wegen der Lebensgefahr hielten die Jäger der Untergrundbahn nicht am Zoologischen Garten.

Nachts wurde auch das Buchdruckereihaus Bürgersien von Regimentsgruppen angegriffen. Die Angriffe mußten jedoch gegen 4 Uhr abgebrochen werden. Die Besatzung des Bürgersienhauses soll über 40 Maschinengewehre, Revolverkanonen, Flammenwerfer und auch über ein Geschütz verfügen.

Den ganzen Tag über, bis tief in die Nacht hinein, ist im Zeitungsviertel an der Jerusalemer Straße gekämpft worden, besonders um das Verlagshaus Koffe, das schwer gelitten hat, zumal gestern Nacht durch die Regimentsgruppen mit Gasgranaten geschossen worden ist, um die Spartakisten auszurauchern. Fast alle Fenstergehänge sind zertrümmert. Auch die Fenstergehänge sind zertrümmert oder herausgerissen.

Auf den im Ruhrrevier liegenden Bechen ist mit nur geringen Ausnahmen der Streik ausgebrochen. Eine in Eberfeld abgehaltene Versammlung von Spartakusanhängern hatte beschlossen, den Generalstreik im ganzen Ruhrkohlengebiet zu proklamieren, um dadurch die Regierung über Scheidemann zum Rücktritt zu zwingen.

Der Volksrat in Breslau teilt mit: Ueber Benzen (Oberschlesien) ist der Belagerungsstand verhängt. Das General-Kommando und der Soldatenrat ordnen die Bildung von Garnisonbataillonen an. Stellungspflichtig sind alle gebienten und ungebienten Bürger der Stadtgemeinde Glogau vom vollendeten 19. bis zum vollendeten 55. Lebensjahre. Freiwillige andere Jahrgänge sind willkommen.

Dresden. Gestern gegen 5 Uhr kam ein etwa 5 Personen starker Zug, der meist aus halbwüchsigen Burschen in Zivil und Uniform und aus Mädchen bestand, die Blutdrucker Straße herunter in der Richtung auf den Ringplatz und weiter die Wettinerstraße hinaus bis vor das Gebäude der Dresdner Volkszeitung. Im Zuge wurden rote Fahnen und Plakate mitgeführt, die Inschriften trugen, wie „Hoch der Volksgemeinschaft“ und ähnliche. Ein Soldat versuchte den Posten, der vor dem Gebäude der Volkszeitung stand, zurückzudrängen. Dieser wich jedoch nicht. In diesem Augenblicke fiel aus der Menge der Spartakisten ein Schuß. Darauf gaben die Soldaten, die das Gebäude der Volkszeitung besetzt hielten, aus Maschinengewehren Feuer. Gleich nach dem ersten Salven zerstreute sich die Menge eilig; 19 Personen blieben teils tot, teils verwundet auf dem Platz.

### Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 11. Januar 1919.

Bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt sollen vom 13. Januar ab zunächst versuchsweise zur Spargung von Licht außerhalb der Geschäftszeit von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr dringliche Angelegenheiten nur noch in der Zeit von 3 bis 4 Uhr nachmittags — nicht mehr bis 6 Uhr — erledigt werden.

Im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-N. einschl. der Stadt Radeberg soll eine nochmalige Sonderverteilung von Kalium-

Karbid erfolgen. Bezugsberechtigt ist jeder Beleuchtungsmittelarteninhaber. Anmeldefrist ist die Zeit vom 13. bis 17. Januar. Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Die Anmeldungen müssen bei einer zugelassenen Verkaufsstelle bewirkt werden.

(M. J.) Die allgemeine Kohlenlage hat sich in den letzten Wochen derartig verschlechtert, daß weitere empfindliche Eingriffe in das Wirtschaftsleben nicht mehr zu vermeiden sind. Ein großer Teil der Industrie ist infolge des Kohlenmangels bereits zum Stillstand gekommen, andere industrielle Unternehmungen werden ihren Betrieb einstellen müssen, nachdem ihre Kohlenvorräte aufgebraucht sind, da sie auf Eingänge an Kohlen bis auf weiteres nicht mehr zu rechnen haben. Außer den Staatseisenbahnen, den Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerken und dem Hausbrand können in der Hauptsache nur noch die der Nahrungsmittel-Erzeugung und -erhaltung dienenden Gewerbebetriebe, die für das Fortbewegen beschäftigten Unternehmungen und einige wenige andere Fabriken, wie die auf Winterbetrieb eingerichteten Ziegeleien, Zeitungs-Druckpapier-Fabriken, die Schuhfabriken und einige Betriebe der Textilindustrie bis auf weiteres mit Kohlen beliefert werden. Der herrschende Kohlenmangel läßt es leider zur Zeit nicht zu, den vielen anderen wichtigen Betrieben, denen Arbeitskräfte jetzt in größerer Zahl und vielleicht auch Rohstoffe zur Verfügung stehen, Kohle zuzuführen. Der Kohlenmangel hat einen größeren Umfang angenommen, als jemals bisher in dieser Kriegszeit. Zu erwähnen ist der Kohlenmangel für Sachsen insbesondere auf den vollständigen Ausfall der böhmischen Braunkohle und die empfindlichen Rückschläge in Förderung und Versand des schlesischen Kohlenreviers und die nicht minder empfindlichen Förder-Ausfälle im sächsischen Stein- und Braunkohlengebiete. Mittelbar leidet die Kohlenversorgung Sachsens auch noch unter dem Rückgang der Kohlenförderung im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier. Alle maßgebenden Behörden sind andauernd und mit allen Kräften bemüht, die Kohlenförderung zu heben. Es ist aber bedauerlicherweise zu befürchten, daß eine wesentliche Besserung der Verhältnisse vorerst nicht eintreten wird, weil es schon jetzt an Lokomotiven fehlt, um auch nur die zurzeit geförderten Kohlenmengen pünktlich und restlos abzuführen. In den leistungsfähigsten Tagen haben die Kohleneingänge auf sächsischen Stationen einen derartigen Tiefstand erreicht, daß die Aufrechterhaltung des Betriebes in verschiedenen großen Gas- und Elektrizitätswerken Sachsens ernstlich gefährdet ist. Es sind deshalb bereits Maßnahmen getroffen, um den Verbrauch von Gas und elektrischem Strom allgemein im Lande einzuschränken. Weiter sind Eingriffe notwendig, um die Versorgung der Haushaltungen mit Kohlen für die nächsten Wochen einigermaßen sicherzustellen. Deshalb ergeht jetzt ein Verbot der Beheizung von Theatern jeder Art einschließlich der Kino-Theater und von Zirkusgebäuden, ferner der Beheizung von Sälen und Räumen für den Gebrauch als Konzert- und Vortragssäle, für die Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art, insbesondere der Ballveranstaltungen und der Beheizung von Kirchen. Die zuständigen örtlichen Verwaltungsbehörden haben Auftrag, die Beachtung dieses Verbotes scharf zu überwachen und gegen Zuwiderhandlungen sofort und unmissverständlich einzuschreiten. Es wird erwartet, daß die Bevölkerung sich der Erkenntnis von der Notwendigkeit dieser neuen Einschränkungen des wirtschaftlichen Lebens nicht verschließen wird. Die Be-

völkerung wird insbesondere sicherlich anerkennen, daß das Verbot der Beheizung von Sälen zu Ballsportlichkeiten, mit dem eine Sperrung der Zufuhr von Gas und elektrischem Strom für Beheizung dieser Säle bei Ballveranstaltungen Hand in Hand gehen wird, einem Zustande ein Ende bereitet, der angefangen der Schwere Bedrängnis, in der sich das Reich und seine Glieder zur Zeit befinden, mehr und mehr zu einem öffentlichen Vergernis wurde. Die Saalinhaber werden bis auf weiteres für den Ausfall der Tanzfestlichkeiten durch eine Entschädigung finden, daß in den nächsten Tagen die Säle überall im Lande für die Abhaltung von Wahl-Versammlungen zur politischen Aufklärung der Bevölkerung dringend gebraucht werden.

Dresden. Mittwoch Abend drangen zwei durch schwarze Gesichtsmasken unkenntliche Soldaten in ein Hausgrundstück nahe der Radebuler Kirche, um eine Wohnung auszuräumen. Ein dritter Soldat machte an der Haustür den Aufpasser. Die verärgerten Räuber warfen in der Wohnung ein Dienstmädchen zu Boden und rissen der Hausfrau die Kleider vom Leibe. Sie erbeuteten 358 Mark bares Geld und ergriffen die Flucht, als ihnen der Aufpasser das Nahen eines nach Hause kommenden Bewohners meldete.

Köhlchenbroda. Ein schwerer Automobil-Unfall, der ein Menschenleben forderte, hat sich am Mittwoch Abend hier zugetragen. Am Ende der Straßenbahnlinie überfuhr ein mit zwei Militärperlonen und einem Zivilisten besetzter Kraftwagen beim raschen Überfahren der sich dort kreuzenden Radebuler, Bahnhof- und Weißner Straße einen Mann, der sofort tot war.

Birna. Unter Vorantragung einer roten Fahne bewegte sich am Dienstag hier ein nach Hunderten zählender Demonstrationenzug, von der Kaserne herkommend, nach dem Marktplatz. Die Demonstranten, Angehörige der dortigen Garnison, protestierten gegen den angelegten Dienst und die Grußpflicht während des Dienstes, desgleichen gegen die sächsische sowohl auch gegen die Reichsregierung.

Diera. Unweit der Ziegelei war von ans dem Felde heimgekehrten Truppen ein kleines Benzollager aufgestellt. Als sich in dessen Nähe fünf Knaben des Ortes aufhielten, wurde von einem der Jungen ein brennendes Streichholz in einen entleerten Benzolbehälter geworfen, wodurch sich die in ihm befindlichen Gase sofort entzündeten. Von der dadurch entstandenen, weit vernehmbaren Explosion wurden sämtliche Kinder zu Boden geworfen, wobei der 10-jährige Sohn des Gutsbesizers Martin einen schweren Beinbruch und der 8-jährige Sohn des Schiffers und Hausbesizers Michael schwere Brüche an beiden Beinen erlitt.

Stauchitz. Auf dem hiesigen Bahnhofe häuete sich ein jehidischer Kriegsgefangener, der über das Gefangenlager in die Heimat zurückkehren sollte, bei Einfahrt des Zuges nach einem verlorenen Gegenstand, wurde dabei von der Maschine erfasst und derartig am Kopfe schwer verletzt, daß er wenige Stunden danach seinen Geist aufgab.

### Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 12. Januar 1919.

Vorm. halb 10 Uhr Predigtgottesdienst.

In der alten Schule.

